

TO
THE
BEST
OF
THE
MOUNTAIN
KEEPERS



MAMMUT

TOURENGEBIET ÜBERSCHREITUNGEN



Extrazuckerl gibt es für den, der bei einer Überschreitung den einen oder anderen Gipfel noch mitnehmen kann. Hier hat sich der Temelberg in den Weg gestellt...

ALLGEMEINES

Kein anderes Gebirge der Kalkalpen ist für mehrtägige Überschreitungen so geeignet wie das Tote Gebirge. Skifahrerisches Können verlangen diese Touren nicht, gute Kondition und Orientierungssinn sind jedoch unerlässlich. Für ein gutes Gelingen ein paar Tipps:

Gruppengröße: Je größer die Gruppe ist, desto seltener muss man selber spuren... Dafür ist bei mehreren Teilnehmern die Wahrscheinlichkeit groß, dass jemand mit nicht mehr haftenden Fellen, mit Blasen an den Füßen oder schlicht und ergreifend mit einer schlechten Kondition kämpft. Wahrscheinlich ist man zu dritt bzw. viert am effektivsten.

Kondition: Wer bei Skitouren zu den Langsameren gehört, sollte vorerst von den Überschreitungen Abstand nehmen.

Ausrüstung: Man muss für den Ernstfall gerüstet sein, denn Handys funktionieren am zentralen Plateau nicht. Selbsthilfe (Schneehöhle graben, Wasser kochen usw.) ist hier die einzige Soforthilfe!

Wetter: Bei schlechtem Wetter ist eine Orientierung am Plateau trotz Stangenmarkierung nicht mehr möglich. Außerdem zerstören Windverfrachtungen und Neuschnee die eigene Spur schneller als einem lieb ist. Ein Rückzug entlang der Aufstiegs spur ist dann unmöglich.

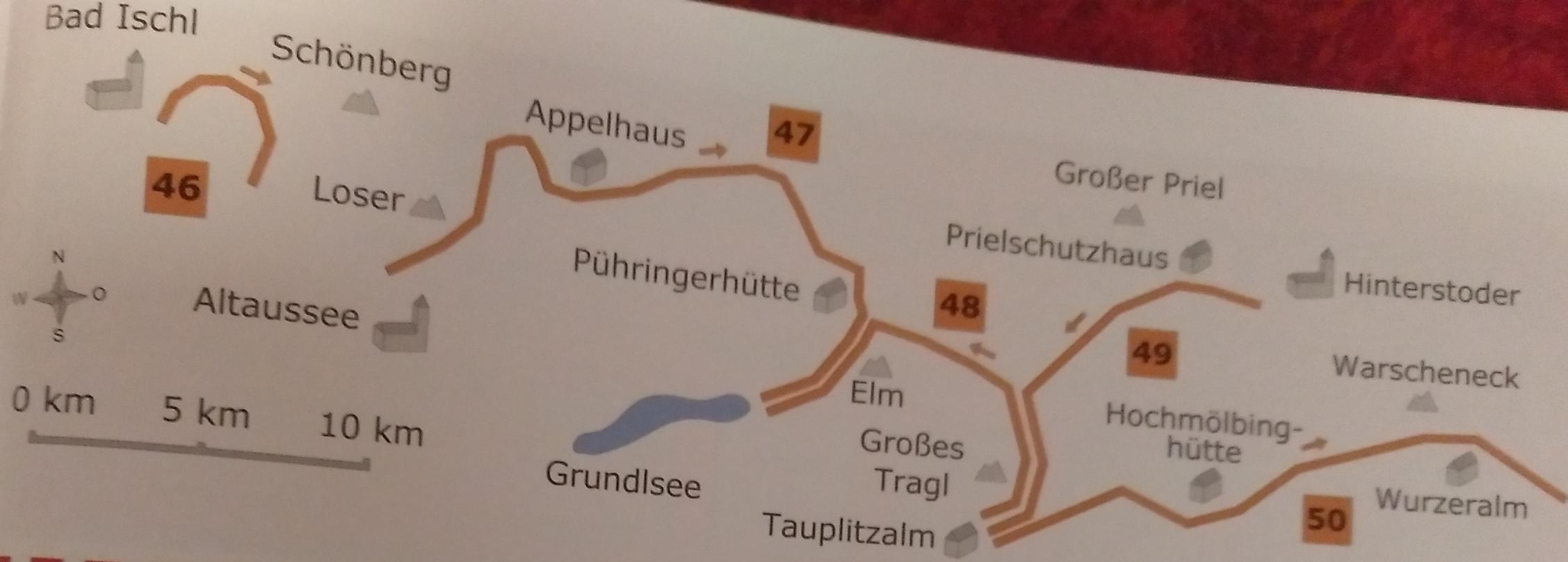
Jahreszeit: Was gibt es Schöneres als Tiefschnee - bei einer Überschreitung kann man aber darauf verzichten... Am besten eignen sich die Monate April und Mai.

Richtung: Natürlich kann man die hier vorgestellten Überschreitungen auch in die entgegengesetzte Richtung unternehmen.



46	Westliches Ende	Von der Rettenbachmühle zur Rettenbachalm	16 km	F	S 114
47	Loserhütte - Appelhaus - Pühringerhütte - Elm - Grundlsee	Zweitägige Überschreitung mit wunderschönen Abfahrten	31 km	F	S 116
48	Tauplitzalm - Pühringerhütte - Elm - Grundlsee	Zweitägige Überschreitung - eventuell mit Bonusgipfeln	29 km	F	S 120
49	Hinterstoder - Prielschutzhaus - Tauplitzalm	Hochplateau in Reinform	28 km	F	S 124
50	Tauplitzalm - Hochmölbingshütte - Wurzeralm	Über Almen und durch lichte Wälder	24 km	F	S 126





46	Westliches Ende	Von der Rettenbachmühle zur Rettenbachalm	16 km	F	S 114
47	Loserhütte - Appelhaus - Pühringerhütte - Elm - Grundlsee	Zweitägige Überschreitung mit wunderschönen Abfahrten	31 km	F	S 116
48	Tauplitzalm - Pühringerhütte - Elm - Grundlsee	Zweitägige Überschreitung - eventuell mit Bonusgipfeln	29 km	F	S 120
49	Hinterstoder - Prielschutzhaus - Tauplitzalm	Hochplateau in Reinform	28 km	F	S 124
50	Tauplitzalm - Hochmölbinghütte - Wurzeralm	Über Almen und durch lichte Wälder	24 km	F	S 126

TAUPLITZALM-WURZERALM

„Über Almen und durch lichte Wälder“
 „Sehr schöne Südflanken entlang der Route“

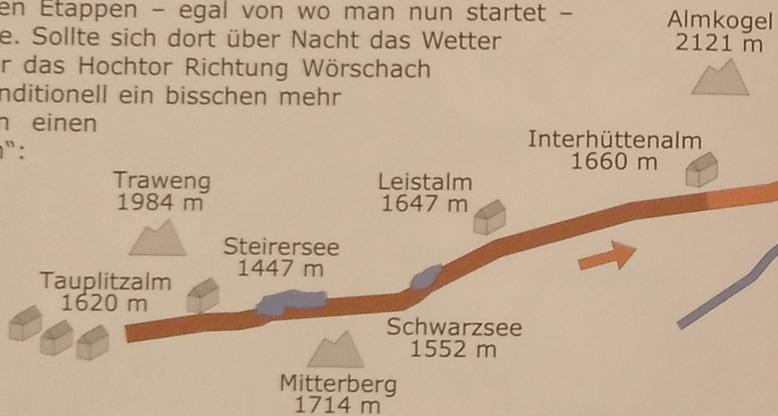
2 Tage | 24 km | 1860 m / 807 m | Frühjahr | Experte / Anfänger

ALLGEMEINES

Die Zweitagestour von der Tauplitzalm zur Wurzeralm führt über seit Jahrhunderten bewirtschaftete Almflächen und durch lichte Lärchenwälder. Immer wieder stößt man auf kleine Almhütten, denn im Sommer darf hier das glückliche Vieh frische Luft schnuppern und ungedüngtes Gras wiederkauen. Die beiden Etappen unterscheiden sich somit landschaftlich von den anderen, zentralen und sehr entlegenen Plateauüberschreitungen.

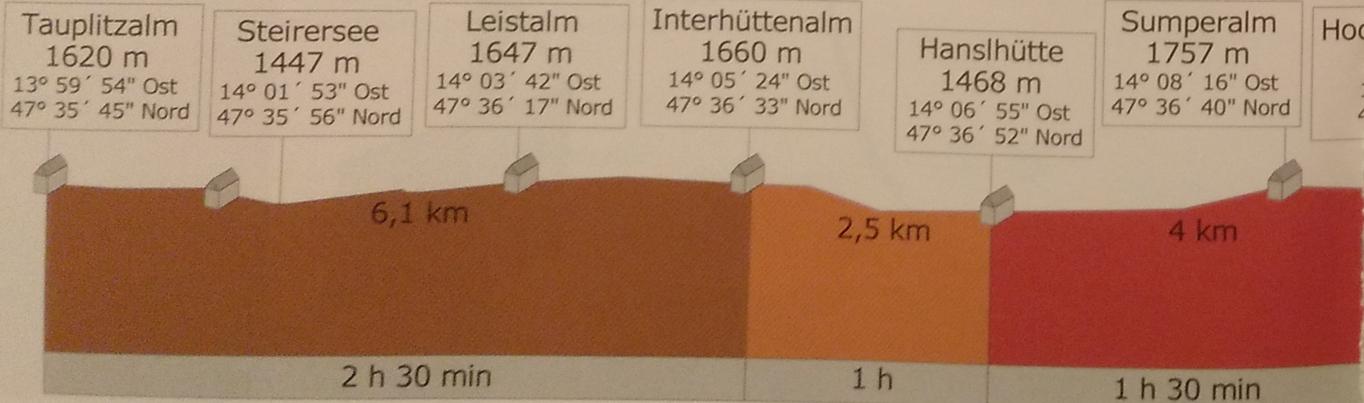
Es ist übrigens gleich anstrengend, ob man nun von der Tauplitzalm oder von der Wurzeralm startet. Im Frühjahr hat möglicherweise der Lift hinauf zur Wurzeralm schon geschlossen. In diesem Fall würde sich die Tauplitzalm als Startpunkt anbieten, denn die Mautstraße hinauf ist das ganze Jahr über geöffnet. Die Nacht zwischen den beiden Etappen – egal von wo man nun startet – verbringt man auf der Hochmölbingshütte. Sollte sich dort über Nacht das Wetter verschlechtern, kann man die Tour über das Hochtal Richtung Wörschach (siehe Tour 34) abbrechen. Wer sich konditionell ein bisschen mehr zumuten möchte, kann hingegen den einen oder anderen Firnhang „mitnehmen“:

Almkogel (Tour 30), Mittermölbingshütte (Tour 33) und Rossarsch (Tour 14) drängen sich hierfür besonders auf. Um nach der Tour zum Auto beim Ausgangspunkt zu kommen, bietet sich die Zugverbindung Spital-Selzthal-Stainach-Tauplitz an.



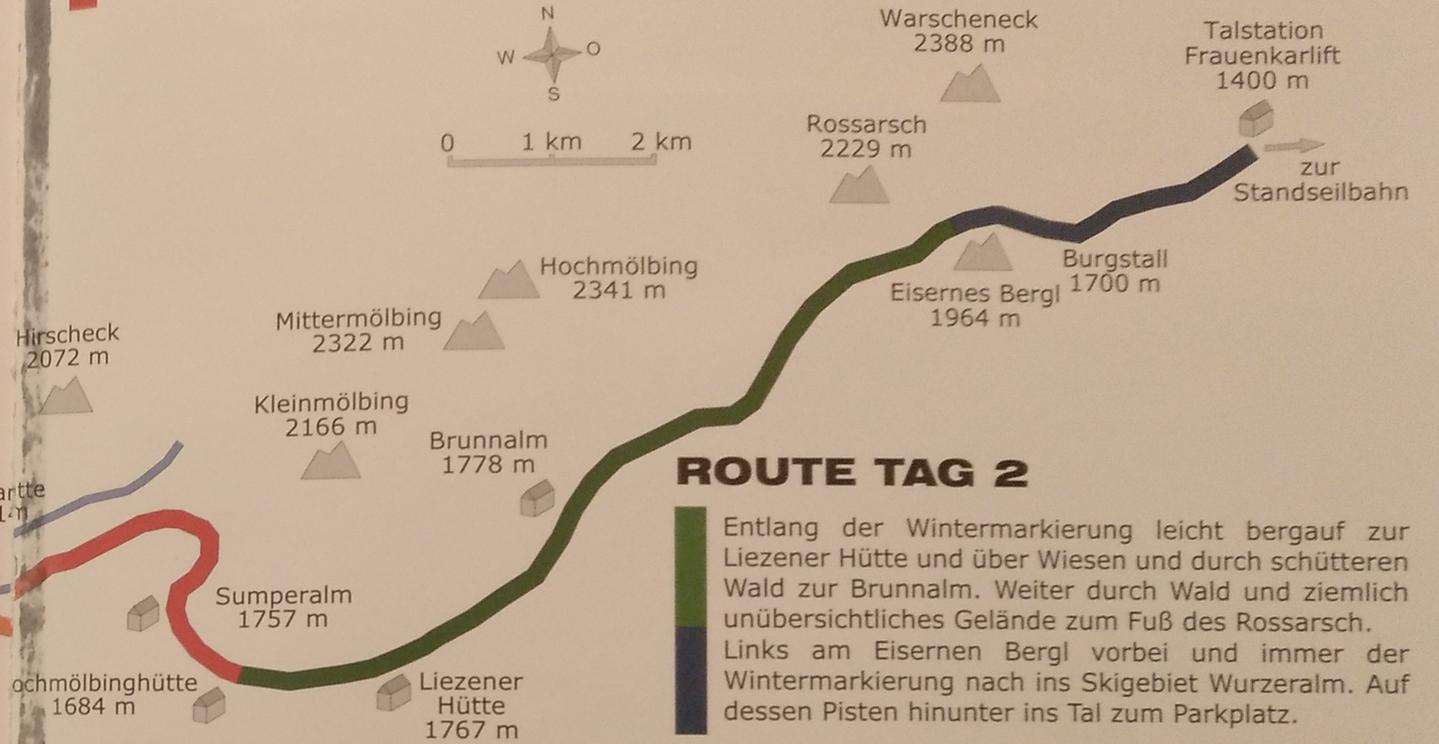
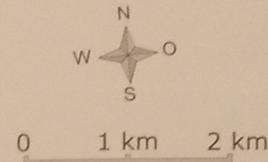
ANFAHRT UND STARTPUNKT

Entweder vom Ort Tauplitz mit dem Lift, oder von Bad Mitterndorf mit dem Skibus bzw. Auto auf der Mautstraße zur Tauplitzalm.



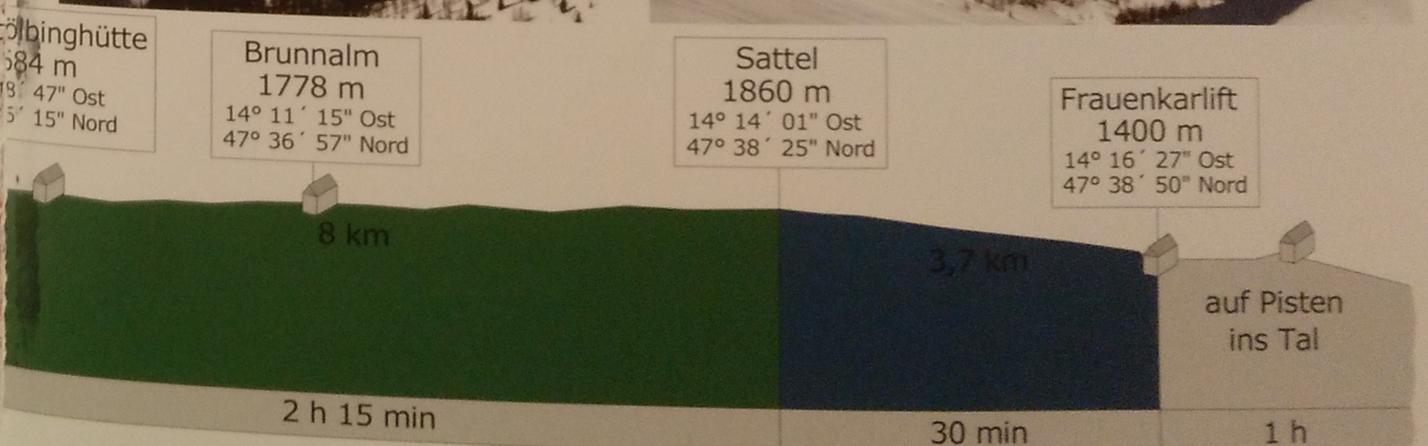
ROUTE TAG 1

Von der Tauplitzalm flach nach Osten und schließlich in schöner Fahrt hinunter zum Steirersee. Anfallen und leicht ansteigend über den Schwarzsee zur Leistalm. Durch schütteren Wald nach Osten aufwärts zu einer Jagdhütte und über weite Almböden zur Interhüttenalm. Von den Hütten nach Südosten in den Wald und nach links in einen kleinen Sattel. Nun in sehr schöner Fahrt nach links durch steilen Wald zu einer flacheren Wiese bergab. Links von einem kleinen Bach Fahrt nach links durch Grimmingtonal. Den Bach überschreiten und den gegenüberliegenden Hang kurz hinauf bis zu einem breiten Weg. Diesem talaufwärts bis zu einer großen Jagdhütte, der Hansalm, folgen. Flach weiter bis zu einer großen Almfläche, dem Grimmingtonal. Von dort rechts, steil durch lichten Wald hinauf zur Sumperalm. Nun über freies Gelände leicht bergab zur Hochmölbingshütte.



ROUTE TAG 2

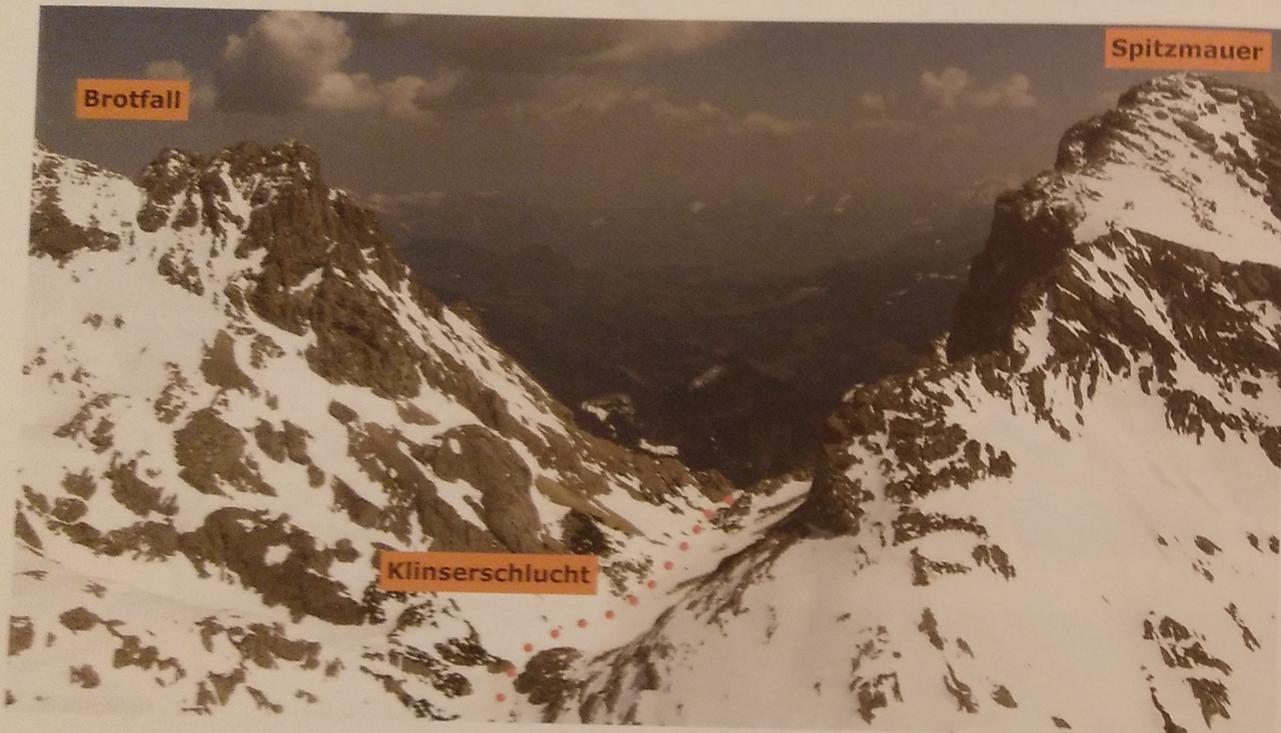
Entlang der Wintermarkierung leicht bergauf zur Liezener Hütte und über Wiesen und durch schütterer Wald zur Brunnalm. Weiter durch Wald und ziemlich unübersichtliches Gelände zum Fuß des Rossarsch. Links am Eisernen Bergl vorbei und immer der Wintermarkierung nach ins Skigebiet Wurzeralm. Auf dessen Pisten hinunter ins Tal zum Parkplatz.



HINTERSTODER-TAUPLITZ

„Hochplateau in Reinform“
 „Stangenmarkierung als Orientierungshilfe“

1,5 Tage | 28 km | 2104 m / 606 m | Frühjahr | Experte / Anfänger



ALLGEMEINES

Bei dieser Überschreitung taucht man tief ins zentrale Hochplateau ein und nach dem Bösenbühelsattel ist ein vorzeitiger Abbruch nicht mehr möglich, sodass man diese Tour nur bei sehr sicheren Wetterverhältnissen im Frühjahr unternehmen sollte. Der Abschnitt zwischen Prielschutzhaus und Tauplitzalm ist auch der längste ohne einer Hütte, die einem Unterschlupf bei eventuellen Schwierigkeiten bieten könnte. Ab dem Bösenbühelsattel ist die Tour sehr gut mit Stangen markiert. Bei Nebel hilft dies jedoch wenig. In diesem Fall sollte man sich eine Schneehöhle graben und besseres Wetter abwarten. Biwaksack, Kerzen und Kocher heben dann die Laune...

ANFAHRT UND STARTPUNKT

Vom Ortsende-Schild Hinterstoders noch 450 Meter zum großen Parkplatz rechts neben der Straße.



ROUTE TAG 1

Üblicherweise steigt man am Nachmittag zum Prielschutzhaus auf (2,5 Stunden) und übernachtet dort. Da die Überschreitung nur im Frühjahr Sinn macht, kann man wahrscheinlich gemütlich in Turnschuhen zum Prielschutzhaus aufsteigen, während die Materialseilbahn Ski und Rucksack hochbringt. Vergleiche Tour 02 (Großer Priel).

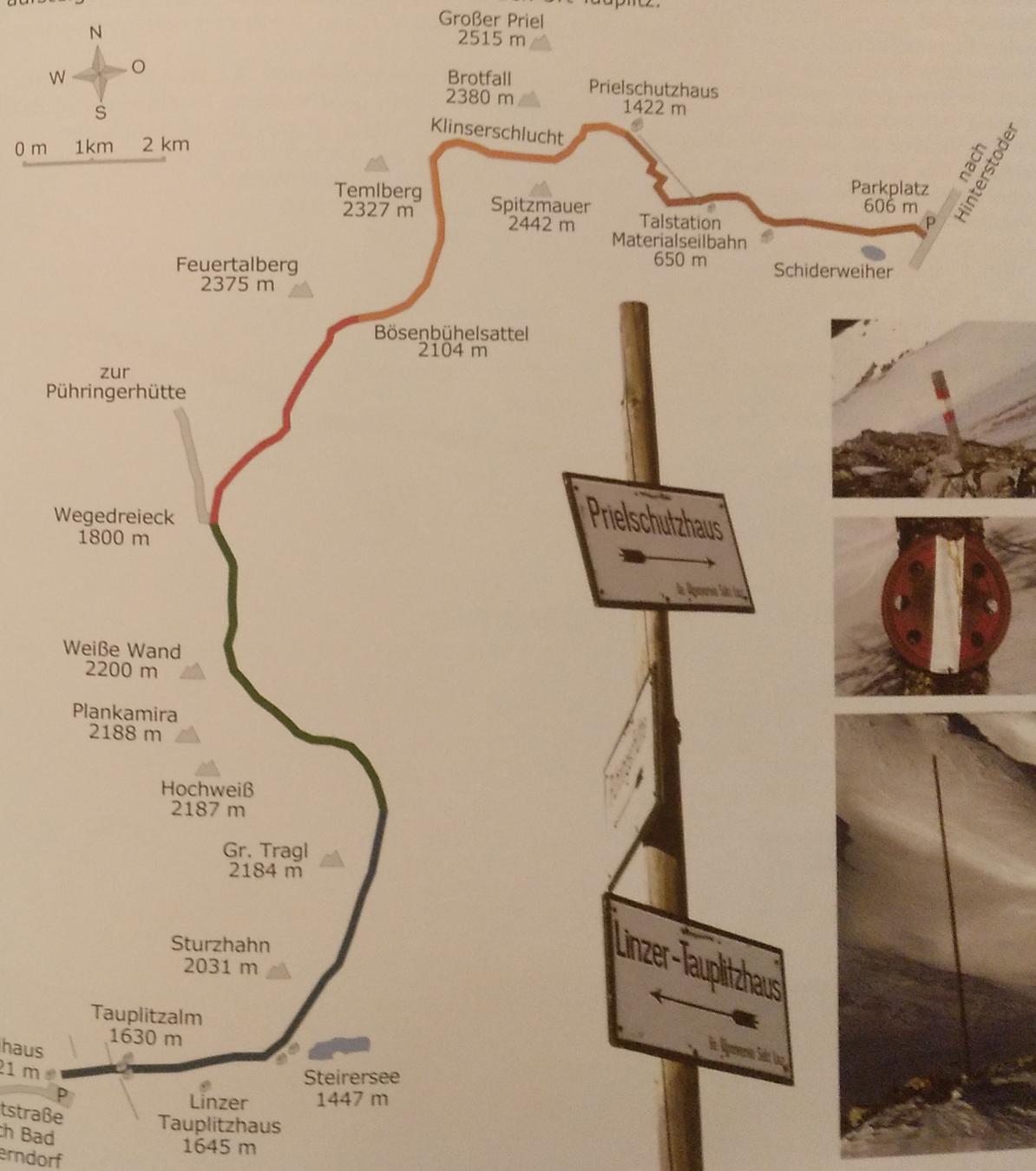
ROUTE TAG 2

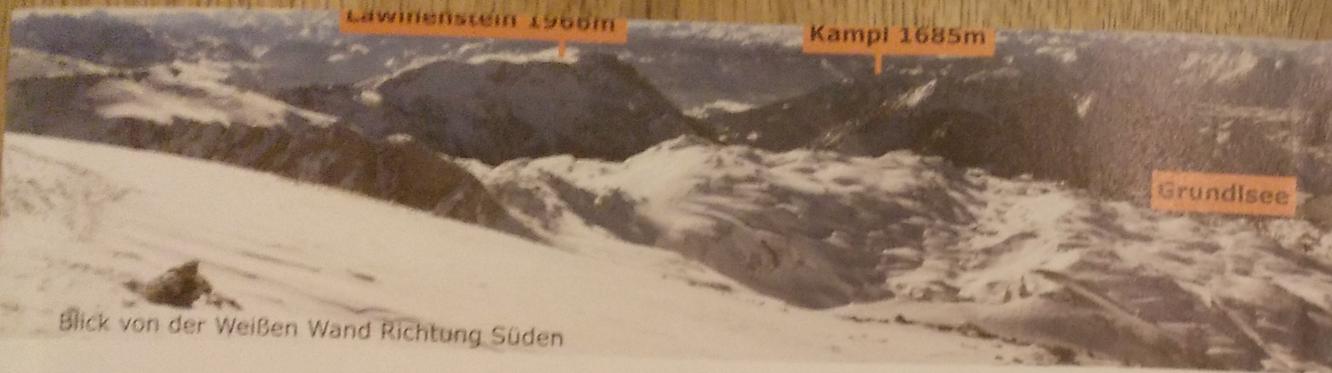
Von der Hütte zuerst nach Westen ins Kühkar, dort ein Stück aufwärts und unterhalb des Brotfalls hinüber zur Klinserschlucht queren. Durch diese hindurch und von deren hinterem Ende links auf die Schwelle zwischen Spitzmauer und Temelberg. Nach Süden weiter zur Weitgrube, die man östlich umgeht. Nun gerade weiter zum Bösenbühelsattel.

Vom Bösenbühelsattel fährt man ins Feuertal ab, einer weiten Mulde südlich des Feuertalberges. Leicht ansteigend ein kleines Tal hinauf und weiter auf den Hinteren Ofenkogel. Von diesem hinunter zum großen Wegedreieck.

Vom Wegedreieck ansteigend Richtung Süden. Man passiert die felsige Nordseite der Weißen Wand. Immer noch Höhenmeter gewinnend geht es Richtung Südosten weiter zum Fuße des Großen Tragls.

In schöner Fahrt entlang der Stangenmarkierung (abseits befinden sich teilweise sehr tiefe Schächte - Absturzgefahr!) hinunter zur Steirerseealm. Von hier noch 100 Höhenmeter bis zur Tauplitzalm aufsteigen. Nun über die Skipiste hinunter in den Ort Tauplitz.





Blick von der Weißen Wand Richtung Süden

ROUTE TAG 1

Von der Tauplitzalm mit „Schlittschuhschritten“ flach nach Osten. Dann kurze Abfahrt zur Steirerseealm. Dort anfallen. Nun einmal flacher, dann wieder steiler gegen Nordosten (gleicher Anstieg wie auf das Große Tragl, deshalb ist hier fast immer gespurt). Hin und wieder kommt man an Stangen der Wintermarkierung vorbei. In 2000 Metern Seehöhe erreicht man flaches Gelände. Zum Gipfel des Großen Tragls zweigt der Weg hier links ab.

Weiter geht es nun gerade aus in teilweise kuppertem Gelände. Links taucht das Dreigestirn Hochweiß-Plankamira-Weiße Wand auf. Wer die nötigen konditionellen und zeitlichen Reserven hat, kann hier die sehr lohnende Schleife über Plankamira und Weiße Wand ziehen. Sonst entlang der Stangenmarkierung zum Wegedreieck Tauplitz-Prielschutzhaus-Pühringerhütte.

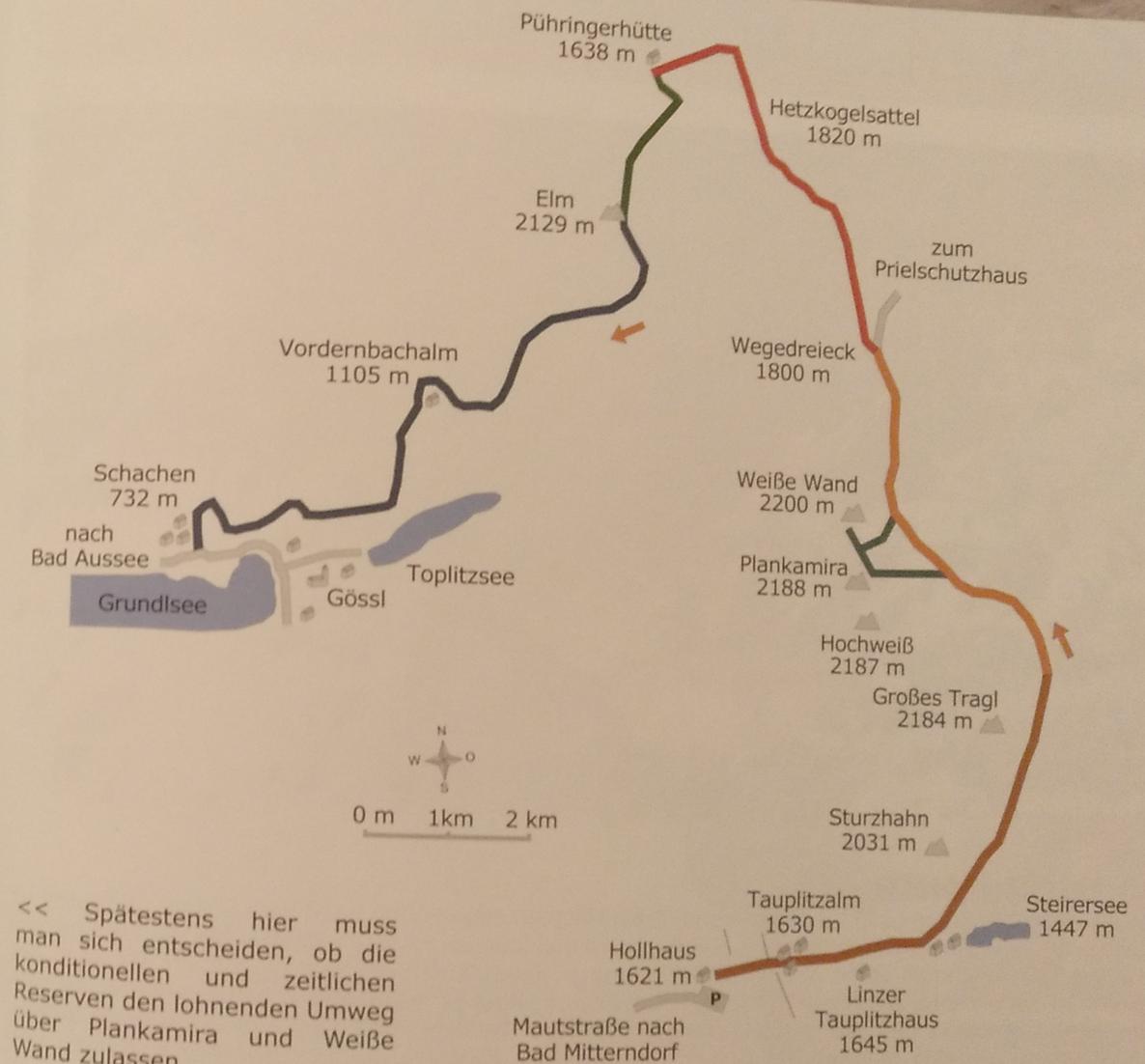
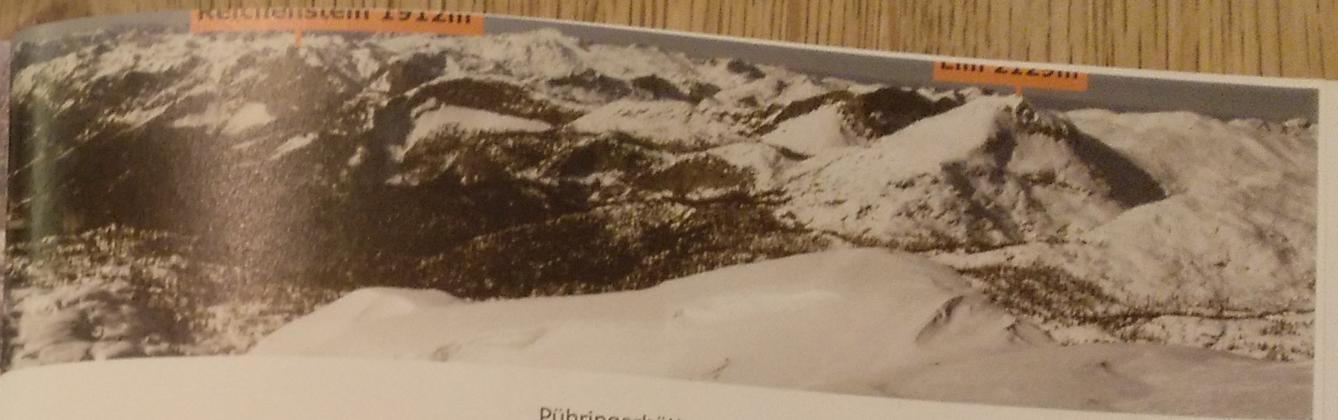
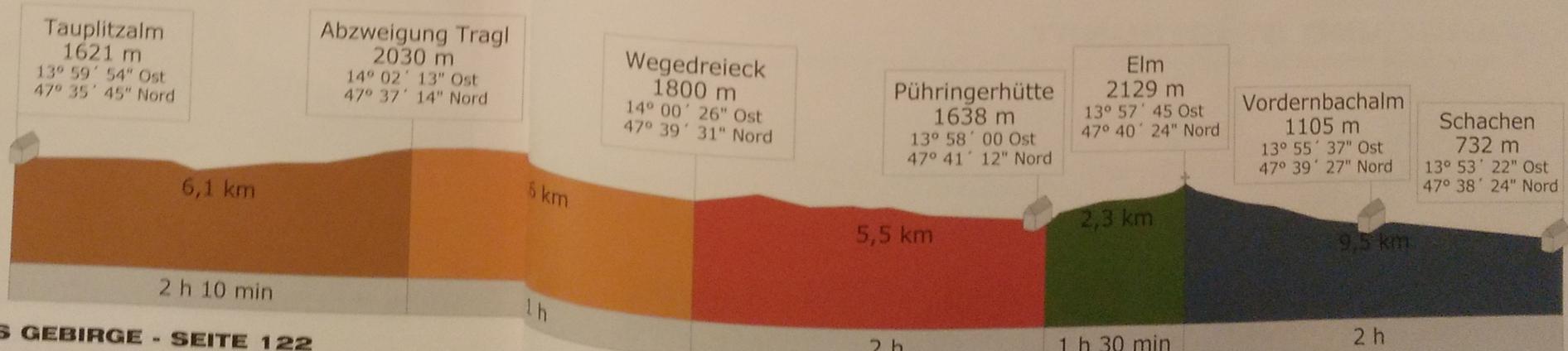
Schleife über Plankamira und Weiße Wand: Zuerst den gleichmäßig steilen Hang hinauf zur Plankamira. Abfahrt zur Rickmersscharte, anfallen und steil hinauf zur Weißen Wand. Auf gleichem Weg zurück zur Rickmersscharte und dort links hinunter zur Stangenmarkierung (siehe Foto). Entlang dieser anfangs flach, später kuppert zum Wegedreieck. Entlang der Stangenmarkierung weiter zur Pühringerhütte. Dort übernachten (Winterraum bzw. Informationen bezüglich der Öffnungszeiten einholen).

ROUTE TAG 2

Direkt südöstlich von der Hütte den einzigen Durchstieg durch den felsdurchsetzten Hang wählen, hinauf auf den breiten Rücken und auf diesem nach rechts zu einem Plateau. Über den Nordhang steil hinauf zum Gipfel des Elms.



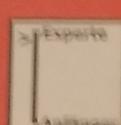
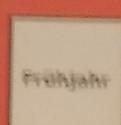
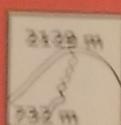
Vom Gipfel 100 Meter entlang des Grates nach Westen. Dann nach links in die steile Südflanke und über traumhafte, baumfreie Hänge abwärts. Schließlich nach rechts in einen Graben namens „In den Liegern“ (auf der rechten Seite wird dieser durch eine lange Felswand begrenzt) und auf einer Forststraße weiter zur Vordernbachalm. Nach der Alm 500 Meter auf der Forststraße bergauf und schließlich dieser vier Kilometer bergab bis zum Ortsteil Schachen am Grundlsee folgen. Zur besseren Orientierung siehe Tour 24.



<< Spätestens hier muss man sich entscheiden, ob die konditionellen und zeitlichen Reserven den lohnenden Umweg über Plankamira und Weiße Wand zulassen.

TAUPLITZ - GRUNDLSEE

„Zweitägige Überschreitung - anstrengender erster Tag“
 „Zusätzliche Gipfelbesteigungen möglich“



ALLGEMEINES

Am Weg von der Tauplitz zur Pühringerhütte passiert man das Dreigestirn Hochweiß-Plankamira-Weiße Wand. Wenn es Zeitplan und Kondition erlauben, sollte man sich die Besteigung von Plankamira und Weißer Wand nicht entgehen lassen, da sie sich recht einfach miteinander verbinden und in die restliche Tour eingliedern lassen. Außerdem kommt man dadurch in den Genuss zweier zusätzlicher, recht zünftiger Abfahrten. Von der Weißen Wand kann man, sieht man von ein paar kurzen Schiebepassagen ab, bis zum großen Wegedreieck Tauplitz-Prielschutzhaus-Pühringerhütte abfahren.

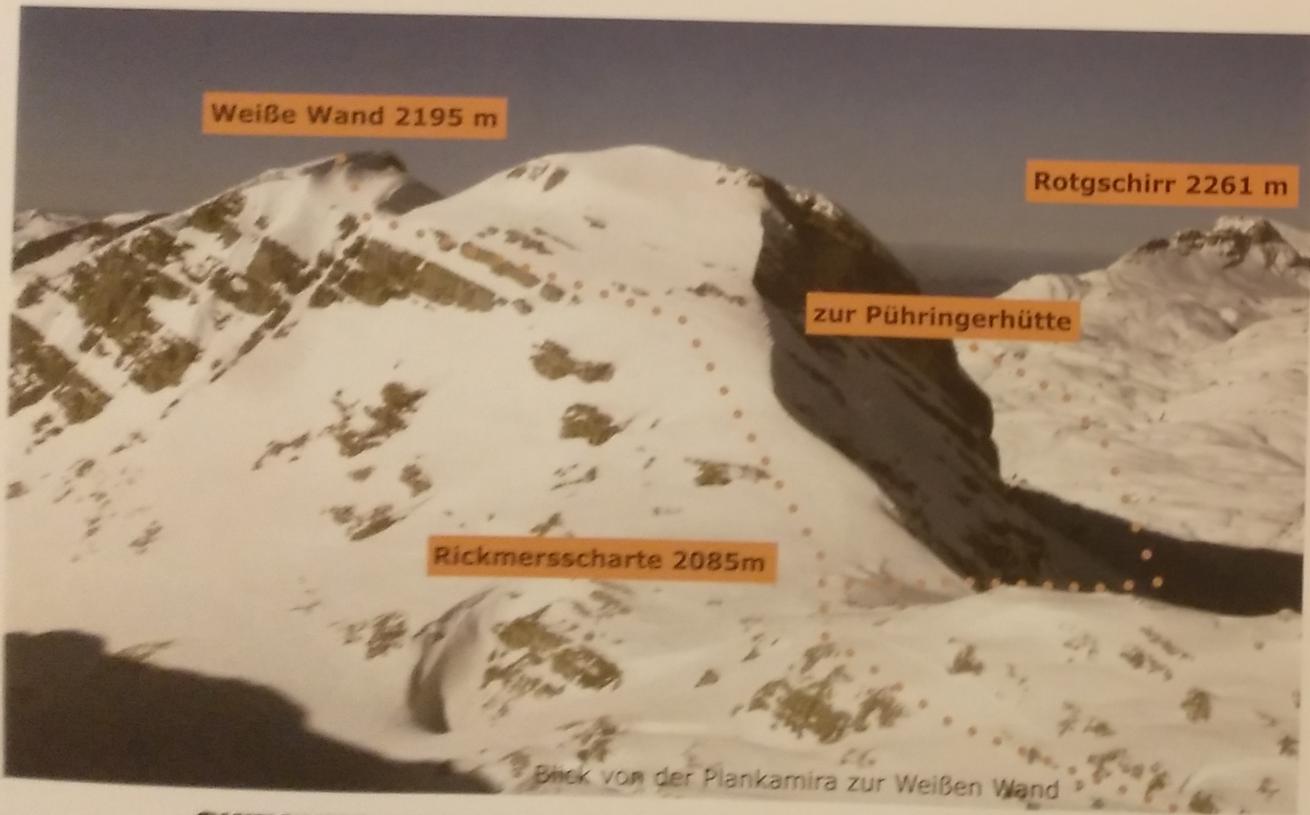
Von diesem größten „Verkehrsknotenpunkt“ im Toten Gebirge geht es anfangs bergauf und später weilig weiter zur Pühringerhütte und der verdienten Nachtruhe.

Keine Angst, der zweite Tag ist bei weitem nicht mehr so anstrengend wie der erste! Bis zum Elm hinauf sollte man noch etwa eineinhalb Stunden einplanen. Abschließend folgt die verdiente Abfahrt hinunter zum Grundlsee. Von dort fährt man mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder per Taxi zurück ins 33 Kilometer entfernte Tauplitz.

Übrigens: Natürlich kann man von der Pühringerhütte weiter Richtung Appelhaus und Loser marschieren. Siehe dazu Tour 47.

ANFAHRT UND STARTPUNKT

Entweder vom Ort Tauplitz mit dem Lift, oder von Bad Mitterndorf mit dem Skibus bzw. Auto auf der Mautstraße zur Tauplitzalm.



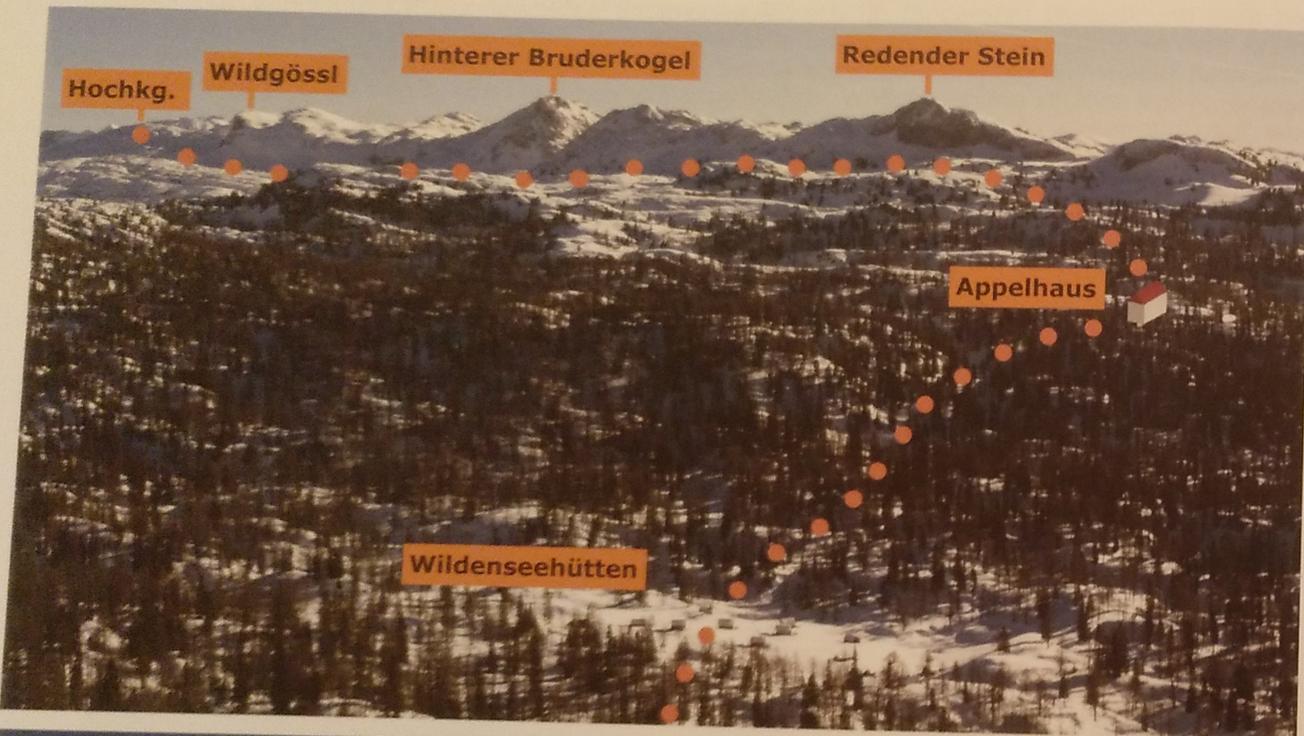
ROUTE TAG 2

Man strebt der schon von der Hütte sichtbaren, markanten NW-Wand des Redenden Steins zu, passiert diese an der Nordseite und erreicht den markanten Widerkarsattel. Vom Sattel quert man die Nordseite des Hinteren Bruderkogels und erreicht einen weiteren markanten Sattel, von dem man in kurzer Fahrt (Achtung auf Lawinen!) die „Große Wiesn“ östlich des Wildgössls erreicht.

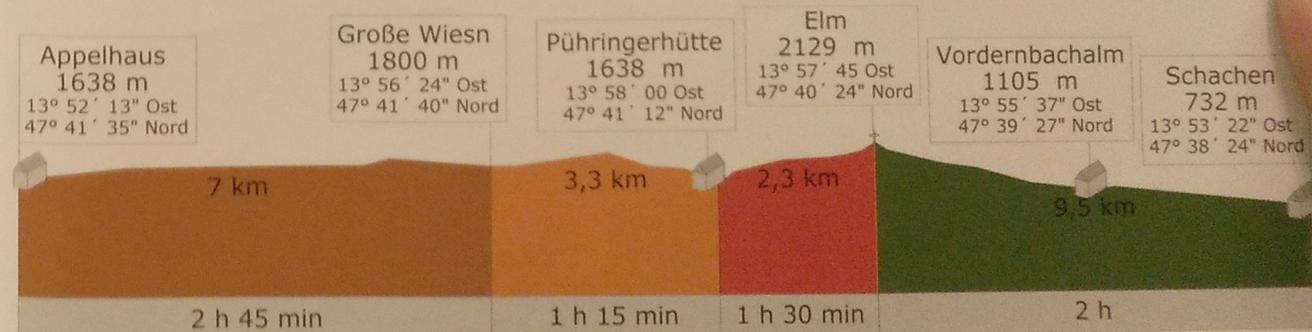
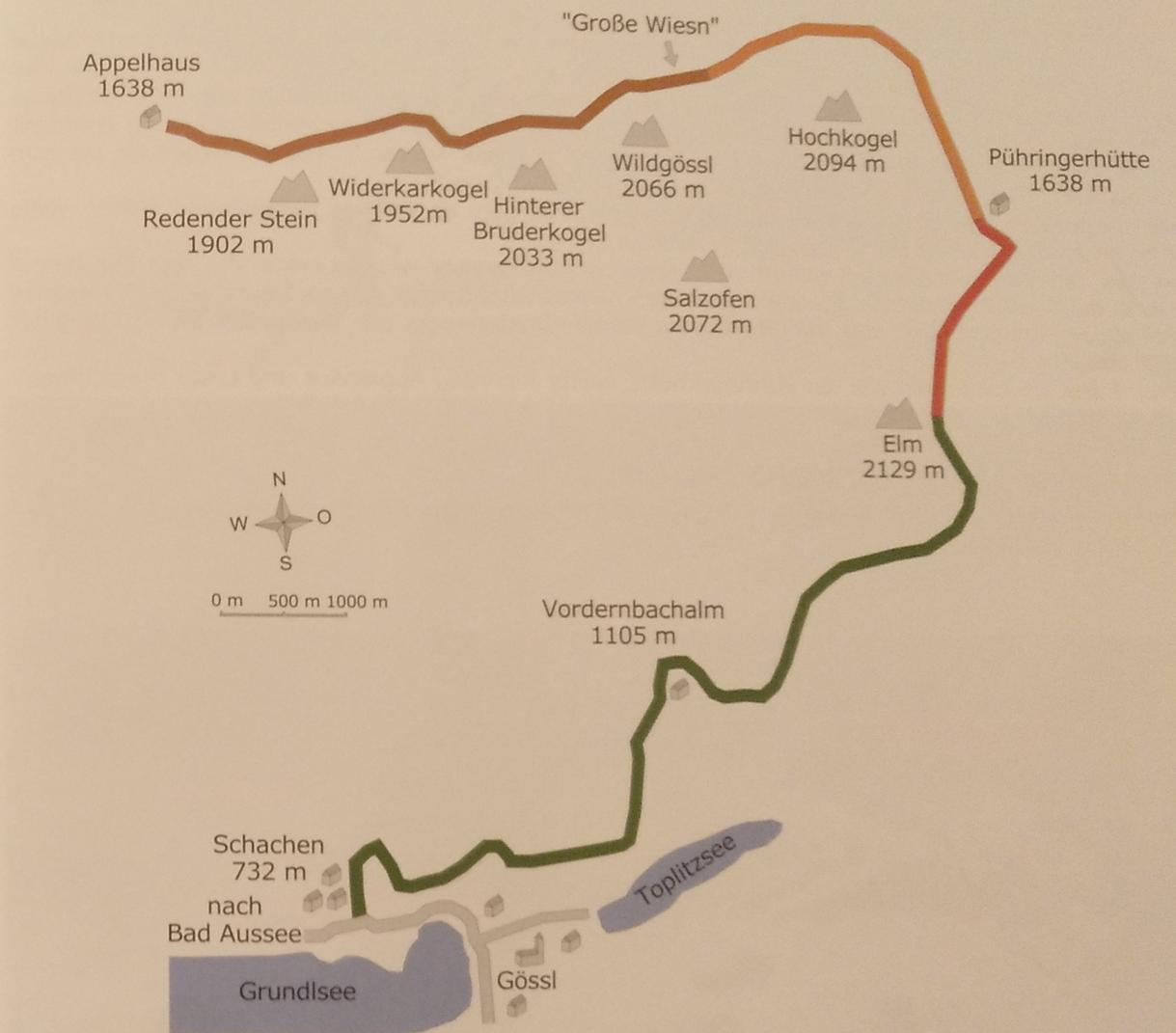
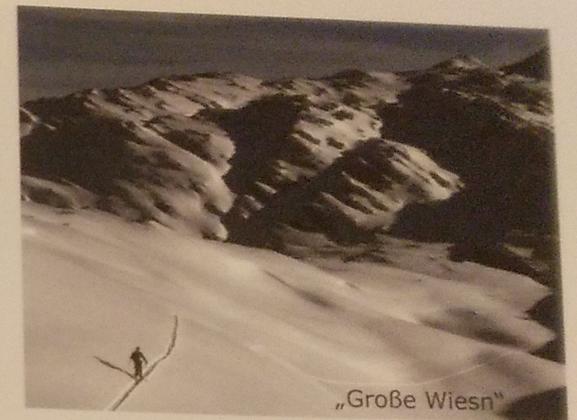
Nordöstlich ansteigen, den Gipfel des Hochkogels nördlich umgehen und in schöner Fahrt nach Süden zur Pühringerhütte hinab.

Direkt südöstlich von der Hütte den einzigen Durchstieg durch den felsdurchsetzten Hang wählen, hinauf auf den breiten Rücken und auf diesem nach rechts zu einem Plateau. Über den Nordhang steil hinauf zum Gipfel des Elms.

Vom Gipfel 100 Meter entlang des Grates nach Westen. Dann nach links in die steile Südflanke und über traumhafte, baumfreie Hänge abwärts. Schließlich nach rechts in einen Graben namens „In den Liegern“ (auf der rechten Seite wird dieser durch eine lange Felswand begrenzt) und auf einer Forststraße weiter zur Vordernbachalm. Nach der Alm 500 Meter auf der Forststraße bergauf und schließlich dieser vier Kilometer bergab bis zum Ortsteil Schachen am Grundlsee folgen. Zur besseren Orientierung siehe Tour 24.



Redender Stein



LOSERHÜTTE-GRUNDLSEE

„Zweitägige Überschreitung mit wunderschönen Abfahrten“
 „Anstrengender zweiter Tag“

2 Tage | 31 km | 2129 m / 732 m | Frühjahr | Experte / Anfänger

ALLGEMEINES

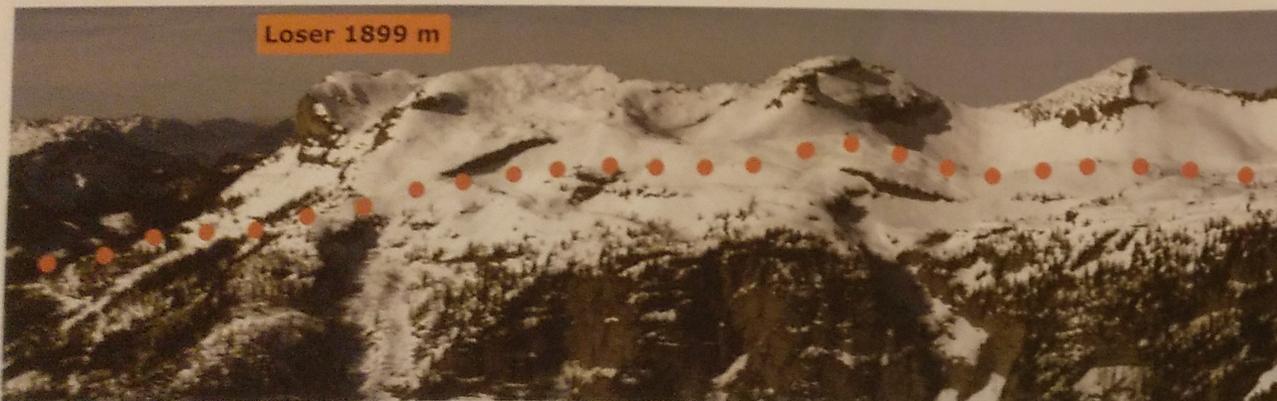
Keine andere Überschreitung bietet dermaßen schöne Abfahrten, bei keiner anderen Tour taucht man in diesen entlegenen Teil des Toten Gebirges zwischen Appelhaus und Pühringerhütte ein. Am ersten Tag liegen die zurückzulegenden Entfernungen noch im moderaten Bereich und man hat genügend Zeit, die Landschaft zu genießen. Mit Hilfe der Lifte des Skigebietes Loser erreicht man Kräfte sparend den eigentlichen Startpunkt, die Bräuningalm. Leicht ansteigend und hin und wieder flach führt von dort der Weg in einen Sattel, von dem man wunderschön zur Wildenseehütte abfährt. Entweder man übernachtet bereits hier, oder man steigt noch eine halbe Stunde zum Appelhaus (Winterraum) auf, was wohl die klügere Entscheidung ist, denn der folgende Tag hat es in sich. Nach einer hoffentlich erholsamen Nacht passiert man den Redenden Stein und das Wildgössl jeweils an deren Nordseite und erreicht schließlich den Hochkogel, von dessen Gipfel ein perfekter, südseitiger Hang hinunter zur Pühringerhütte zieht. Jetzt folgt der letzte, etwa eineinhalb Stunden lange Aufstieg zum Elm, von dessen Gipfel die vielleicht schönste Abfahrt des Ausseerlandes folgt. Abschließend in einem Gasthaus am Grundlsee auf die gelungene Tour anstoßen, ein Taxi rufen, und mit diesem gemütlich die knapp zwanzig Kilometer zum Ausgangspunkt zurück fahren.



Blick vom Schwarzmoos zum Bräuningzinken

ANFAHRT UND STARTPUNKT

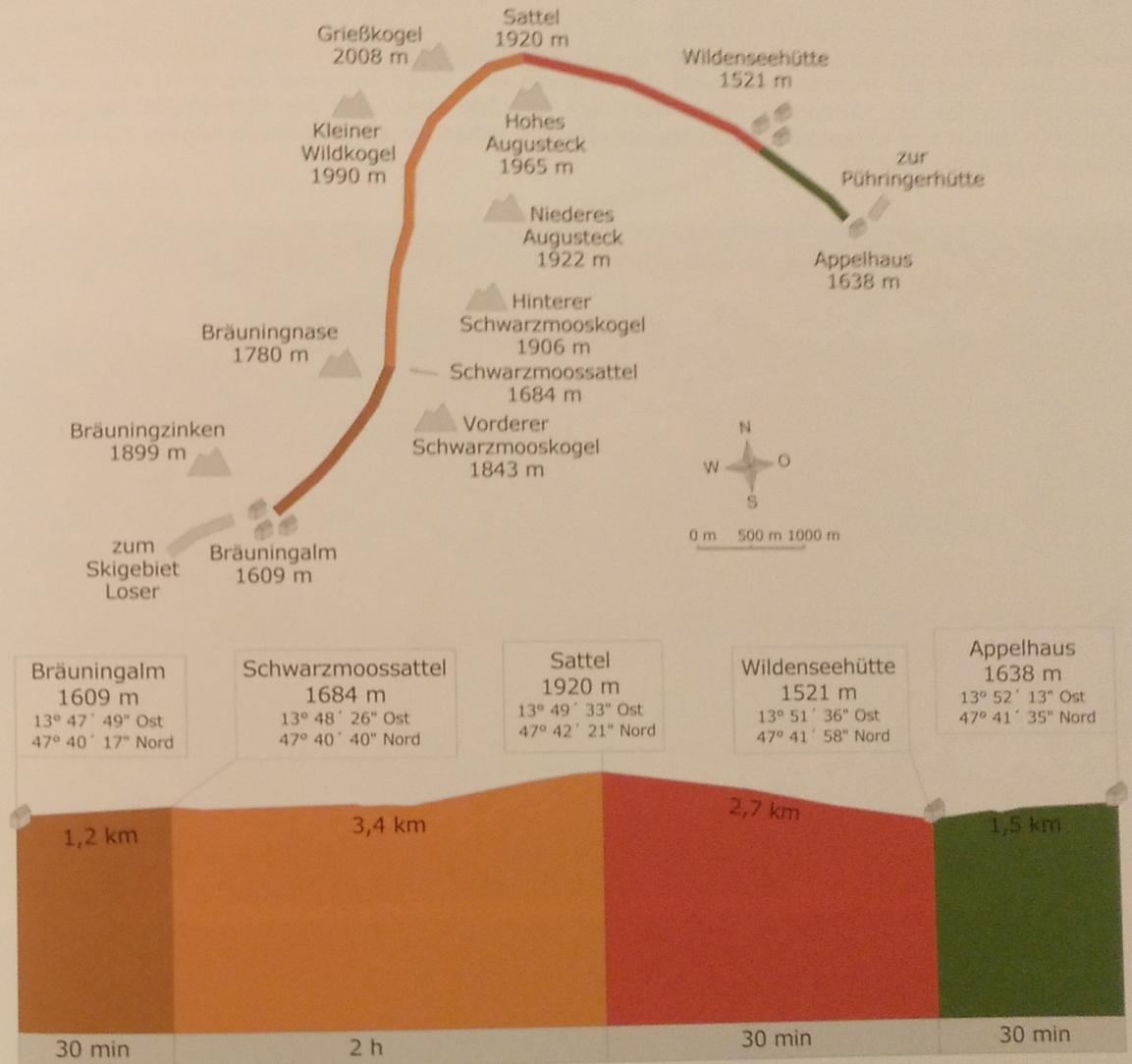
Von Altaussee sind es nur ein paar Kilometer bis zum Parkplatz des Skigebietes Loser-Sandling. Zwei Sessellifte bringen einen bis zur Loserhütte auf 1497 Metern Seehöhe. Von dort über Skipisten in einer halben Stunde zur Bräuningalm.



Loser 1899 m

ROUTE TAG 1

Leicht ansteigend entlang der Skimarkierung (circa 4 Meter hohe Stangen) zum Schwarzmoossattel. Über das weite, nahezu flache Schwarzmoos nach Norden und später leicht ansteigend in den Sattel rechts vom Großen Grieskogel. Abfellen. Die tolle Aussicht auf die bewaldete Senke mit der Wildenseealm genießen und in gemütlicher Fahrt zu dieser abfahren. Ziemlich im „Zentrum“ der vielen Hütten die Wildenseealm gegen Osten verlassen und gleich nach den roten Tellern (mit der Stangenmarkierung ist vorerst einmal Schluss) an den Bäumen Ausschau halten. Über welliges, unübersichtliches und bewaldetes Gelände geht es weiter zum Appelhaus (1638 m). Übernachtung im Winterraum.

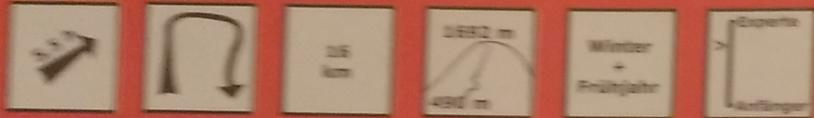


Appelhaus 1638 m

Tag 1: Vom Skigebiet Loser zum Appelhaus

„WESTLICHES ENDE“

„Tagestour von der Rettenbachmühle zur Rettenbachalm“
 „Zusätzliche Gipfelbesteigungen möglich“



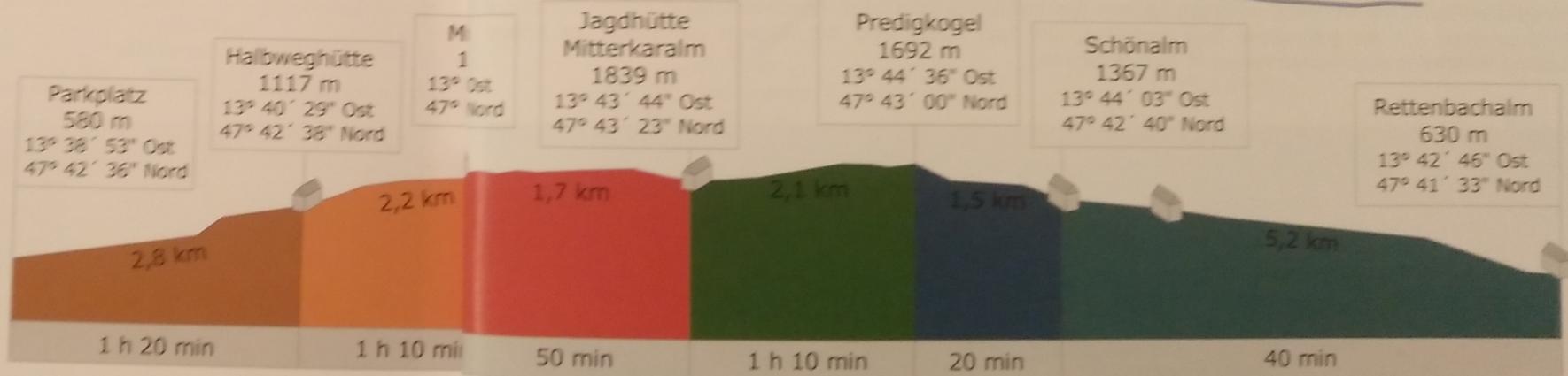
ALLGEMEINES

Das westliche Ende des Toten Gebirges lässt sich im Rahmen einer anstrengenden Tagestour erkunden. Ob man nun von der Rettenbachmühle oder Rettenbachalm startet, ist grundsätzlich egal, doch erscheint mir das Finden des günstigsten Routenverlaufs in der hier beschriebenen Richtung einfacher. Ein kurzer Abschnitt wird in der Alpenvereinskarte sogar mit „Im irigen Loch“ bezeichnet, doch so schlimm ist es dann mit der Orientierung auch wieder nicht, obwohl hier keine Holzstangen als Markierung den Weg vorgeben.

Start und Ziel liegen mit sechs Kilometern etwas weit voneinander entfernt. Kaum jemand möchte wohl nach einem anstrengenden Tag noch zurück zum Auto wandern. Deshalb sollte man sich schon vor der Tour überlegen, wie man wieder zum Ausgangspunkt zurückkommt (Taxi, zweites Auto, Fahrrad...). Wer hingegen seinen Tag sehr voll ausfüllen möchte, findet mit einer zusätzlichen Schleife über das Hochglöcktl und die Hohe Schrott die dazu passende Möglichkeit! Eventuelle Beschwerden aufgrund übersäuerter Muskeln an Ihren Arzt oder Apotheker...

ROUTE

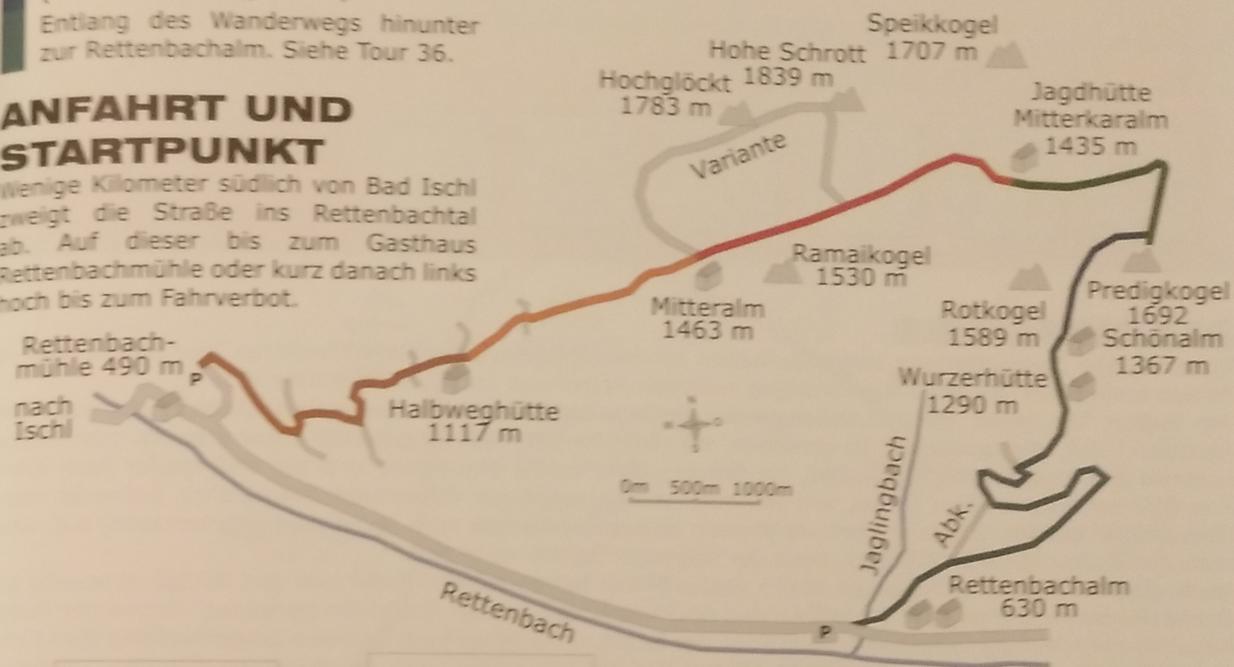
- Dem Wanderweg bis zur Halbweghütte folgen. Im Frühjahr liegt hier selten Schnee. Deshalb am besten Ski und Schuhe am Rucksack befestigen und in Turnschuhen aufsteigen.
- Von der Halbweghütte anfangs steil, später sehr flach zu den Hütten der Mitteralm.
- In gleicher Richtung flach weiter und rechts an der Hohen Schrott vorbei. Das Gelände ist etwas kuppelt und schließlich fährt man ein kurzes Stück zur Jagdhütte Mitterkaralm ab.
- Von der Jagdhütte am besten über das Türndl zum Predigkogel.



Von nun an geht es bergab: Vom Gipfel ein Stück nach Osten in den Sattel zwischen Predigkogel und Rotkogel und weiter zur Schönalm (auch Hinteralm genannt). Entlang des Wanderwegs hinunter zur Rettenbachalm. Siehe Tour 36.

ANFAHRT UND STARTPUNKT

Wenige Kilometer südlich von Bad Ischl zweigt die Straße ins Rettenbachtal ab. Auf dieser bis zum Gasthaus Rettenbachmühle oder kurz danach links hoch bis zum Fahrverbot.



Aussicht vom Predigkogel